

Über die Abkürzung der Ruheperiode der Holzgewächse durch Verletzung der Knospen, beziehungsweise Injektion derselben mit Wasser (Verletzungsmethode)

von

Dr. Friedrich Weber.

Aus dem pflanzenphysiologischen Institut der k. k. Universität in Wien.

Nr. 16 der zweiten Folge.

(Mit 1 Tafel.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 23. März 1911.)

Durch die gärtnerische Praxis und in neuester Zeit auch die wissenschaftliche Botanik sind Verfahren bekannt geworden, die es ermöglichen, die Ruheperiode der Pflanzen wesentlich zu beeinflussen. Historisch an erster Stelle zu nennen sind in dieser Beziehung die Methoden, durch Einwirkung von Frost und Trockenheit frühzeitiges Treiben zu veranlassen. Diese beiden altbewährten Mittel haben in den Untersuchungen von Howard¹ eine wissenschaftliche Bearbeitung gefunden. Besonders in der Fliedertreiberei hat dann seit 1900 das »Ätherverfahren« von Johannsen² weitgehende Verbreitung gefunden. In den allerletzten Jahren hat Molisch³ in seiner »Warmbadmethode« über ein außerordentlich wirk-

¹ Walter L. Howard, Untersuchung über die Winterruheperiode der Pflanzen. Halle a. S., 1906.

² W. Johannsen, Das Ätherverfahren beim Frühreiben etc. Jena 1900 u. II. Aufl. 1906.

³ H. Molisch, I. Über ein einfaches Verfahren, Pflanzen zu treiben (Warmbadmethode). Diese Sitzungsberichte, Bd. CXVII (1908), Abt. I. II. Dasselbe, II. Teil. Diese Sitzungsberichte, Bd. CXVIII (1909), Abt. I. III. Das Warmbad. Jena 1909.